



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

VII. Welche Leuth geitzig seynd.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Ihr Guc den Armen geben / die kauffen ihnen einen Schatz in dem Himmel / nach den Worten vnseres H. Erren Christi: (So wirftu einen Schatz im Himmel haben.) Welcher Schatz so viel größer vnd köstlicher ist als die weltliche Schatz vnd Reichthumb: so viel der Himmel weiter vnd größer ist als die Erde. Von diesem himmlischen Schatz sagt vnser H. Er Christus: Ihr solt euch nicht Schatz samblen auff Erden / da sie der Kost vnd Schaben fressen / vñ da die Diebe nach graben / vnd sie stelen: samblet aber Schatz im Himmel / da sie weder Kost noch Notten fressen / da die Diebe nicht nach graben / vnd sie stehlen.

Mag. 6. 20

50

Mar. 16. 16

6.

Mat. 6. 33

Heb. 13. 5

welche alles verlassen / vnd ihme bloß nachgefolget sindt: derhalben wirdt er dich auch nicht verlassen wann du dich ihme beiffest: wann du aber gar zu sorgfältig für dich bist / so läst G. D. R. ab für dich zu sorgen / weil du selbst für dich genug / ja zu viel sorgest / vnd Gottes Vorsorg nicht begehrest: wann du aber deine Sorge auff den H. Erren legest / so würde er auch mehr für dich so gen.

Zum siebendten sollen die Geizhals vnseres H. Erren Christi Wort anschawen / welche er von den Reichen dieser Welt sagt: Lieben Kinder / wie schwer istts / daß die so ihr Vertrauen auff's Gelt setzen / ins Himmelreich kommen? es ist leichter / daß ein Camel durch ein Nadelohr gehe / dann daß ein Reicher ins Reich Gottes komme. Vnd S. Paulus spricht: Die da reich werden wollen / die fallen in Versuchung vnd Strick des Teuffels. Der H. Apostel Jacobus sagt also: Wohl an nun ihr Reichen / weynet vnd heulet vber ewer Klendt / das vber euch kommen wirdt: Ewer Reichthumb ist verfaulet / ewer Kleider sindt gefressen von den Motten / ewer Goldt vnd Silber ist verrostet / vnd ihr Kost wirdt Zeugnuß vber euch geben / vnd wirdt ewer Fleisch fressen / wie ein Feuer / ihr habt euch ein Schatz gesamblet an den letzten Tagen.

7.

Mar. 10. 24

1. Tim. 6. 9

Jacobi 5. 1

Sophonias 18

Was werden als dan den Geizigen helfen können seine rothe Ducaten / vnd seine weisse Thaler / sein Gilden vnd Silbergeschmeide / die Gulderringe / vnd Ketten / ihr Kleinoder oder Perlen vnd Edelgestein ihr Vorrath am Wein vnd Getreide. Der Prophet Sophonias sagt: Es wirdt sie auff dem Tag des Jorns des H. Erren / woder ihr Silber noch ihr Goldt erretten mögen.

Der Allmächtige G. D. R. gebe vns dieses alles / was in diser Predigt für gebracht worden / heilsamlich zu bedencken / vnd reute allen Geiz / sonderlich den Wucher mit Wursel vnd Stengel auß aller Christen Herzen hinweg / verleyhe vns auch Geduld / damit wir nicht wegen des geistlichen Guts vnd schebigen Gels vmb das ewige Lebe kommen / sondern hie ohne Verlegung vnseres Gewissens / mit Fuez vnd Recht vnser Nahrung suchen / vnd dort das Himmelreich besitzen / durch Jesum Christum vnsern H. Erren / Amen.

Am funffzehndten Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die siebendte Sermon. Welche Leut geizig seyndt.

Über die Wort:

Ihr möcht nicht Gott dienen vnd dem Mammon. Matth. 6. cap. v. 24.



Ein Geizigen ist mit gut predigen / es hilft nichts / wann man ihnen gleich lange predigt / vnd von dem Geiz sagt / sie bleiben auff ihrer alten Weis / vnd lassen vns Pfarzer predigen vnd sagen / was wir wollen / sie

aber das görtliche Wort fruchtet bey ihme nichts / sondern er blieb ein eigennütziger gut vnd geiziger Mann / der auch gar seinen lieben Meister vmb 30. Silberling in Todt verkaufft vnd verachtet hat. Nuñ weißt ich aber wohl / wann etliche Geizige diese meine vorgehane Predigten wieder den Geiz hören / vnd lesen werden / daß sie geben / sie seyen solche Geizhals nicht / wer weiß / gedencken sie / wer die Geizhals seyndt? vnd

Mar. 16 20
Mar 14. 42

Luc. 16. 15

verspotten alles. Sanct Lucas schreibt: Das alles höreten die Pharisier / die da geizig waren vnd spotteten sein. Judas Iscariot hörte alle Tage schöne Predigten auß Christi Munde /

weil sie also gedencken / sie seyen solche Leut nicht / so erfolget darauff / daß auch solche Predigten bey ihnen nichts fruchten / vnd sie sich daran nichts kehren: derhalben / damit die vorgehane Predigt

Predigten wider den Betz desto eher fruchen möch-
 ren / als will ich hiermit öffentlich predigen vnd leh-
 ren / welche Leut getzig seindt / alsdann wirdt man
 sehen wider welche ich gepredigt habe. **S**u gebe
 darzu sein Genad.

Getzigkeit ist ein vnordenliche Begierde zu ha-
 ben vnd sich dessen / so Gott geben hat / vnd gibt / nit
 genügen lassen / sondern jesunde dñ / jesunde jenes
 begehren / daher dann ein Getziger genandt wirdt /
 vnd ist ein jeder Mensch / weß Stands vnd Ampts
 vnd Berufs er ist / so er sich dessen / so ihm Gott ge-
 ben / nicht genügen lasset / sondern begehret immer
 nar mehr / das nicht sein ist / mit Worten vnd That /
 vnd behältet das färglich / so er hat / vnd mögen als
 so alle Getzigen sügltich in drey Parthey getheller
 werden.

Erste Art
 der Getzi-
 gen.

Erstlich seindt diese Leut getzig / welche einem
 andern das seinig nehmen / es sey gleich heimlich /
 öffentlich / oder betrüglich : die heimlich Getzigen
 so ihrem Nechsten das ihrig heimlich nemen / seindt
 alle Dieb / so bey der Nacht / oder bey dem Tag / doch
 heimlich kommen / nehmen / vnd stehlen das / so ih-
 nen nicht gehört / noch geleget ist worden an das Gut
 da sie es genommen / oder gestohlen haben : vnd dies
 se Getzigen seindt etwas bößers als die andern / da-
 rum sie dann nicht eigentlich nur getzig / sondern
 auch Dieb genandt / vnd an den Galgen gehencket
 werden : wie wohl etliche Diebe auch auß Armuth
 stehlen / vnd diese sündigen wohl auch / aber nicht
 also sehr / als die Getzdieb / vnd die jenigen / welche
 auß Betz stehlen.

Die öffentliche Getzigen / so ihrem Nechsten das
 ihrige mit Gewalt nehmen / seindt auff zur Teutsch
 die Räuber / als die Hausräuber / Freybeuter / Stra-
 senräuber vnd Kirchenräuber : diese Getzdieb neh-
 men das / so nicht ihr ist / das / so sie nicht geleget ha-
 ben. Die Hausräuber seindt die / die ihre
 Schlösser / vnd was sie gehabt / durch die Burgel
 geßagt / vnd sperrt / verprasset / vnd verbanckert ha-
 ben / vnd sich nicht wissen ihres Standes / denen sie
 gern sühen wolten / gemey zu halten / ja des Bet-
 tens kaum zu erwehren. Item / die jenigen / welche
 auß Übermuth vñ Gottlosigkeit / auß Tyraney vnd
 teuflischer Bosheit. Die dritten / welche auß Ge-
 zigheit (von welchen wir allhier reden) auff das sie
 viel Gut / vnd Reichthumb oberkommen mö-
 gen : eine verlorne / verdorbene vnd gottlose Wurs
 vnd Hundelmaus seindt an sich hencken / vnd heim-
 licher vnd diebischer weiß Städte / Märck / Dörffer /
 vnd Höff oberfallen / eröffnen / vnd brechen diesel-
 ben auff / etwan durch List / oder durch Gewalt / fal-
 len in die Häuser / rauben vnd plündern / nemen vnd
 stehlen alles was sie finden / vnd ihnen gefält. Zu di-
 sen geizigen Hausräubern gehören auch die Frey-
 beuter vnd Straßräuber / welcher auch der meh-
 rertheil auß Getzigkeit dahin bewegt werden / daß
 sie die Leut auff der Straßen / so ihnen etwan ohne
 alles gefehr beggnet / oder / welchen sie etwan mit
 Fleiß nachsiehen vnd verwarten / berauben / plün-
 dern / außziehen / vnd nemen ihnen alles was sie ha-
 ben / vnd bey ihnen finden. Die dritten / so auch of-
 fentlich begeren vnd nemen fremdbes Gut mit Ge-
 walt / seindt noch erger / als die jetzt gemelte Räuber
 (so fern wã sie nur das Gut / vnd nit auch das Leben
 des Nechsten rauben) dann sie nit etnen schlehren /
 oder einen einfachen Diebstahl / sondern etnen zwey-
 fachen Diebstahl begehen / vnd vollbringen : vnd
 dñ seindt die Kirchenräuber / so mit Gewalt in die
 Stiffe / Klöster / Münstere / Pfarrkirchen / vnd an-
 dere Kirchen brechen / oder ohne Gewalt vnd Ver-
 standt in ihre (als sie vermeynen) Klöster vnd
 Kirchen gehen / erschlagen / zerreißen vnd zerstre-
 fen alles was darinnen ist / Altar / Crucifix / Silber-
 Gemäldt / vnd dergleichen / nehmen herauf was ih-
 nen gefällig ist / als Goldt / Edelgestein / Silber /
 Perlein / Monstranzen / Kelch / Paten / Sammat
 vnd Seydenweßgewandt / Mantel / Leutenröck /
 vnd was derogleichen Geßerat / Geßmuck vnd
 Kleinot mehr seindt / welche doch nicht von ihnen /
 sondern von vnserm Catholischen Eltern seligen /
 nicht ihnen / noch ihrem Raub vnd Muthwillen / nit
 ihrem Betz vnd Übermuth / nicht zu ihren Schule
 den vnd Pracht / nicht zu ihrem Ruh vnd Reich-
 thumb / nicht zu ihrer Hoffahrt vnd Bancketten /
 sondern zu dem Dienst Gottes gestiftet / geschafft /
 vnd geschenkt worden seindt. Siehe / lieber Christ /
 was der teuflische Betz ihu / er beraubt Stätt /
 Häuser / Stiff / vnd Klöster / er verthonet etnes.
 Die dritten / so sich auch durch den Betz oberkom-
 men lassen / vnd andern Leuten das ihrig nemen / mö-
 gen die berriegliche Getzigen genant werden / dann
 sie ihres Betrugs vnd Betzigen keinen Namen ha-
 ben wollen / nehmen durch ihren Betz vngezert
 Gut / nicht gar heimlich / nicht ohne wissen / vnd
 ohne alle Verwilligung dessen / von welchem sie geh-
 gen / als wie droben von den Dieben gesagt / so neh-
 men sie auch ihren Betz (eigentlich) nit mit Gewalt
 gleich wie vñ den Räubern gesagt / sonder vnder einem
 Schalckes vnd Deckmantel geizen sie : nehmen
 mehr als jr / vnd billich ist / allein darinn / daß sie sich
 dessen / so ihnen Gott geben / vnd etwan gibt / nit ge-
 nügen lassen / begehren reicher zu werden / große
 Schatz he auff Erden zusamlen. An diesen Ne-
 chen gehören erstlich die Wucherer / so einem andern
 so vnd so viel Betz leyhen / ein Jar zwey / oder noch
 lenger / wollen aber von frem Nechsten / deme sie ge-
 leyhen / welchem sie vermög des Betzts Betz / nit
 schuldig seindt / so lieb zu haben / als sich selbst / nit
 widerumb nemen / das / vnd so viel was / vnd wie sie
 ihm geliehen / 100. Gulden hat der Wucherer auff
 ein Jar aufgetehen / wann das ganz Jahr herum
 kommen / will er die 100. Gulden nicht widerumb
 nehmen / es liegen dann noch / 6. 7. 8. weniger oder
 mehr Gulden darbey / vnd nemen also wann diese
 gegeben / gleich als wann diese 100. Gulden heren
 können / mehr / oder weniger Gulden außgeben /
 wie die Thier.

Die Procuratores / Notarij vñ Advocaten / wel-
 che die Leut obernehmen : item / welche den jenigen /
 denen sie dienen / mehr verheissen / als sie halten kön-
 nen / haben auch den Betz / hindern Dñen : wie dan
 auch die jenigen Procuratores / welche ihrer Par-
 theyen Handel / so sie außsündig machen sollen / vñ
 auch leicht köden / stimer wãig vñ süßlich auß-
 ziehen / etwan jesunde gut / etwan böß machen / nit
 ohn ein sonderlichen Nachtheil vñ Schaden bey
 der Partheyen / allein ihres Gewinns vnd Nuzes
 wegen. Die Richter vñ Amptleut hat der Teufel
 auch gar jr. hart mit dem Betz besessen / welche Ge-
 schenck nehmen / vnd vnrechte Sach gut vñ recht
 sprechen.

Allerley Handwerker / als Schreibe / Schlo-
 ser / Schreiner / Schneider / Schuster / Haffner /
 Mäurer / ic. können auch hieher gezehlet werden /
 wann sie nemlich sich der gebürlichen Bezahlung
 vñ ihr Arbeit vñ Tagelohn nit genügen lassen / son-
 dern

den mehr nemen (erwan auch mit falsche Schwur vnd Eyd) dan sie billich werth ist vnd verdient haben/wie dan mehrmal vnd diser Zeit gewönllich geschicht/das was zweyer Vagen werth/vnd nur wol damit bezahlet ist / musz 3. oder 4. gelten/ vnd ist dannoch nichts gurs gemacht / weder von Arbeit noch Zeuge: des alles gewislich nicht die geringeste / ja die meiste vnd eigentliche Vrsach ist / der Selts/der sich an den seinen nicht genügen/noch ernstigen lassen will.

Was sollen wir von allerley Händlern/Gastgebern/Wirren/Kauffleuten/Käufern vnd Verkaufsen sagen: was? das/das dieselben gemeinlich/wo nicht alle/doch der mehrertheil vnder ihnen etendiglich im Selts stecken bis vber die Ohren: Ich meyne sie wissen den Stragen zu Marck zufüren/vnd erwan größer als die Juden mit dem Judenspiel zu stechen / sie trachten/wie sie den Beutel gar zum Selts vberkommen möden/mit liegen vnd bereiten/mit falscher Waar/Maß/Elen/Gewichte / vnd was dergleichen Giff vnd Betrug mehr als 500. seindt/in welchen solche geltsige Leut/ mehr vnd besser/als in ihrem Christlichen Glauben / oder 22. Artickel an des selbigen geübt / vnd erfahren seindt. Vnder diese Art der Seltsigen gehören auch diese / so gleichwohl nicht vnbillich/ noch betrieglich ander Leut Haab vnd Güter bekommen / sondern mit rechtmessigen Mitteln / als durch billichen/ doch zu sehr sorgfältigen Contract. Kauffen/Verkauffen/Gewerb vnd Handel / bedürffen aber solches nicht/ sondern auß eierler vnd reuffelicher Seltsigkeit können sie sich nit begnügen lassen/kauffen bey Tag vnd Nacht practiciren/vnd lehren möglich: in Seltz anzusezundt dis Schloß / baldt ein Dorff / jezundt dis Hauß baldt einen Acker/ jezundt diesen Weinberg baldt einen Garten zu kauffen / ein Hauß an das ander / ein Gut/ ein Feld an das ander zubringen/ da kan ihnen also nit immer genug werden / bis daß 4. sprechen / hebt auff/tragt hin/gebt seinen Leib den Wüthern/das Selts vnd Gut den Freunden vnd Feinden/ die Selts weine/welch Gott wohl.

mit Sün vnd Bedancken/Worten vnd Wercken / Listen vnd Practiciren / durch wasserley Weiß / Mittel vnd Wege sie können/ vnd ob ihnen gleich ihr Fürnemen nicht durchauff / oder gar nichts von statt gehet/seindt sie doch für Gott / vnd der Welt für geltsige Leut zu halten / auch der Sünd vnd Straff der Seltsigkeit nicht viel weniger als andere Seltsigen vnderwoffen / sinemahl es an ihnen vnd ihrem guten Willen nicht gechelet hat / vnd vndt das Gemüt vnd Willen des Menschen ansichet/wie er selbst bekant hat: das/wer ein Weib ansiehet/sich zu begehren/der habe schon die Ehe mit ihr gebrochen in seinem Herzen.

Matth. 5.

In der dritten Art vnd Junfft der Seltsigen / seindt diese: so gleichwohl nicht viel mehr fragen/oder jagen nach viel. n Reichthumben / sondern lassen sich begnügen an dem Selts vnd Gut das sie haben/ behalten aber dajselbige gar zu karglich / nicht allein vergönnen sie ihnen selbst/ weder Weib / Kinder / vnd Befindt nichts darvon / che leyden sie Hunger vnd Durst/Mangel. Not./Hitz./Frost vnd Kälte / sondern sperren auch ihren Beutel/Handt/ Kisten vnd Kasten zu für den armen kranken/vnd dürfftigen Menschen / welchen sie doch bey Verlust ihrer Seelen Seltsigkeit wann anders die Not vorkommet zu geben / die Hungerigen zu speisen / die Dürfftigen zu tranken/die Nackten zu bekleiden/ die Kranken heim zusuchen / die Fremden behersbergen / die Gefangenen besuchen / schuldig seindt: weil sie aber selches nicht thun/sondern ihr Gut vnd Selts immer zurück behalten / werden si derhalben / vnd billich nicht weniger geltsig genant/als die jenen / so immer noch mehr / je lenger je mehr nach Reichthumb trachten. Gott der Allmächtige wolle vns genediglich für allem Selts behüten / vnd vns verleyhen/ das wir von dem jenen Gut / das wir haben/den Armē mittheilen / damit zu vns an dem Jüngstentag möge gesagt werden: Kompt her / ihr Ebenedeyeten meines Vatters/besizet das Reich das euch bereit ist von Anbeginn der Welt / dann ich bin hungerig gewesen / vnd ihr habet mich gespeiset / ich bin dürfftig gewesen / vnd ihr habet mich getrencket / ich bin ein Gast gewesen / vnd ihr habet mich herbrütet / ich bin nackt gewesen / vnd ihr habet mich bekleidet / etc. Welches ich euch allen hiermit von Herzen will gewünschet haben./Amen.

Die 2. Art der Seltsigen.

Mat. 23. 24.

Ander Art der Seltsigen.

Das ander Geschlecht vnd Art der Seltsigen / seindt gleich den Juden/ so nicht mit dem Gemütich vnd Herzen wuchern/am Gut vnd Selts vermögen sie es nicht: vnd dis seindt solche Seltsigkheit / so auch ohne vnderlaß fremdes Gut / viel Selts vñ Reichthumb begehren / stellen Tag vnd Nacht darnach/

Am fünffzehenden Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die 8. Sermon. Wie die Sorgfältigkeit gut / vnd wie sie nicht gut / vnd Sünde sey.

Über die Wort.

Darumb sage ich euch /orget nicht für euwer Leben / was ihr essen werdet: auch nicht für euwer Leib / was ihr anziehen werdet. Matth 6 ca. v. 24.



Mein Ackerman haben wil / das der Same/welcher aussäet/ wol gerathe / vnd viel Fruch bringe / so muß er die Dörn vnd Disteln zu vor auß dem Acker reuten / er darff den Saamen nicht vnder die Dörn vnd Disteln säen: Ich bin ein geistlicher Ackermann/oder Säemann/doch vnwürdig vnd sündig auß den Saamen des göttlichen Wortes: die geistlichen vnützigen Sorgen seindt Dörne vnd

Disteln / welchen Samen göttliche Wortes ersticket / wie unser Herr Christus in dem Gleichniß von dem Säemann selbst bezeugt/vnd sagt: derhalben will ich mich auch verhalten / gleich wie einem rechtschaffenen Säemann gebüret / vnd will die Dörn vnd Disteln der vnützigen Sorgen auß meinem Acker / das ist / auß meiner anbesohlenen Pfarzgemein anspreuten: damit aber nicht solches der Gebühr von mir verlicher werde / so darff ich nicht ohne Vnderscheidt wieder die Sorge predigen /

Luce 8.